

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

**Wöchentliches Anzeiger für Deutsch-Ostafrika** und **Illustrierte Unterhaltungsbeilage**

Publikationsorgan der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Dar-es-Salaam und Gebieten, der Deutsch-Ostafrikanischen Handels- und Industriellen Vereinigung in Deutschland.

Dar-es-Salaam  
5. Juli 1914  
Preis  
jährlich  
vierteljährlich  
wöchentlich

Preisverzeichn.

Die Deutsche Ostafrikanische Zeitung ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Dar-es-Salaam und Gebieten, der Deutsch-Ostafrikanischen Handels- und Industriellen Vereinigung in Deutschland. Die Zeitung enthält Nachrichten aus Ostafrika, Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft, sowie Unterhaltungsbeilage. Der Preis beträgt jährlich 10 Mark, vierteljährlich 3 Mark, wöchentlich 25 Pfennig. Die Zeitung wird in Dar-es-Salaam und in Deutschland (Berlin) gedruckt.

Die Deutsche Ostafrikanische Zeitung ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Dar-es-Salaam und Gebieten, der Deutsch-Ostafrikanischen Handels- und Industriellen Vereinigung in Deutschland. Die Zeitung enthält Nachrichten aus Ostafrika, Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft, sowie Unterhaltungsbeilage. Der Preis beträgt jährlich 10 Mark, vierteljährlich 3 Mark, wöchentlich 25 Pfennig. Die Zeitung wird in Dar-es-Salaam und in Deutschland (Berlin) gedruckt.

Jahr  
1914  
Nr. 60

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Zur Reise Poincarés nach Rußland.

Berlin, 21. Juli (W. Z.). Poincaré traf in Peterhof ein. Der Zar und der Präsident wechselten herzliche Trinksprüche, in welchen sie die Festigkeit und den friedlichen Charakter des Bündnisses betonten.

### Die Note Oesterreichs an Serbien.

Berlin, 21. Juli (W. Z.). In Ischl wurde Berchtold von dem Kaiser in Audienz empfangen. Man nimmt an, daß die Note an Serbien endgültig festgestellt ist und demnächst überreicht werden wird. Die europäischen Börsen zeigen Kursstürze wegen politischer Besorgnisse.

### Verlobung des Fürsten von Hohenzollern.

Berlin, 22. Juli (W. Z.). Prinz Wilhelm von Hohenzollern verlobte sich mit der ältesten Tochter des Königs von Bayern.

### Der König von England und die Ulsterfrage.

Berlin, 22. Juli (W. Z.). Aus London wird gemeldet, daß der König in der Ulsterkonferenz ausführte, daß es undenkbar sei, daß das Land an den Rand eines Bruderkrieges gebracht werden solle, er bitte Gott, daß die Beratungen zu einer friedlichen, ehrenvollen Beilegung führten.

### Arbeiterunruhen in Petersburg.

Berlin, 22. Juli (W. Z.). In Petersburg brachen Arbeiterunruhen aus, die einen bedrohlichen Charakter annahmen und sich auf Odessa, Riga und Jekaterinoslaw ausdehnten. Es fanden verschiedene Zusammenstöße statt.

Die albanischen Aufständischen fordern die Entlassung des Fürsten.

Berlin, 23. Juli (W. Z.). Aus Durrës wird gemeldet, daß die Aufständischen zur Beendigung eines Bürgerkrieges die Entlassung des Fürsten fordern, andernfalls sie mit der Zerstörung Durrës drohen. Falls die Schiffe sie beschließen, würden sie keine Einwohner schonen.

### Ultimatum Oesterreichs an Serbien.

Berlin, 23. Juli (W. Z.). In Belgrad überreichte der österreichisch-ungarische Gesandte abends sechs Uhr der serbischen Regierung eine Verbalnote mit Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung. In der Note wird Antwort bis Sonnabend sechs Uhr abends verlangt. Die Note besagt, daß aus dem Geständnis des Urhebers des Attentats erhellt wird, daß der Mord in Belgrad ausgeheckt sei, daß die Mörder Waffen und Bomben von serbischen Offizieren und Beamten erhielten und daß die Beförderung der Verbrecher und Waffen von leitenden serbischen Grenzorganen durchgeführt seien. Die Note verlangt, daß die serbische Regierung sich verpflichtet, die verbrecherische Propaganda mit allen

Mitteln zu unterdrücken und eine entsprechende Erklärung, deren Wortlaut vorgeschrieben ist, im Regierungsorgan und durch Armeebefehl zu veröffentlichen. Die Note verlangt ferner u. a. die sofortige Auflösung des Vereins „Narodna Odbrana“, die Entfernung der Offiziere und Beamten, die der Propaganda gegen Oesterreich schuldig sind. Es wird die Mitwirkung der Organe der österreichisch-ungarischen Regierung bei Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten Bewegung in Serbien verlangt, ferner eine gerichtliche Untersuchung gegen die Teilnehmer des Komplotts vom 27. Juni unter Teilnahme von Delegierten der österreichisch-ungarischen Organe an den bezüglichen Erhebungen, Verhaftungen bestimmter kompromittierter Persönlichkeiten, ferner Maßnahmen gegen den Waffen- und Bombenschmuggel und Dienstentlassung und strenge Bestrafung gewisser Organe des Grenzdienstes, sowie Aufklärung über Äußerungen hoher serbischer Funktionäre zu dem Attentat. Es wird eine unverzügliche Bestätigung der österreichisch-ungarischen Regierung von den Darbietungen dieser Maßnahmen verlangt.

### Reichstagsabwahl Labiau-Wehlau.

Berlin, 24. Juli (W. Z.). Bei der Reichstagsabwahl Labiau-Wehlau wurde der Fortschrittler Wagner gewählt.

### Die Homerule-Konferenz gilt als gescheitert.

Berlin, 24. Juli (W. Z.). Aus London wird gemeldet, daß die Homerulekonferenz als gescheitert gilt.

### Zur Lage in Mexiko.

Berlin, 24. Juli (W. Z.). Aus Mexiko kommt die Nachricht, daß Huerta und Blanquet an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Jamaica abreisten.

### Der Inhalt der österreichischen Note an Serbien wurde den Großmächten mitgeteilt.

Berlin, 24. Juli (W. Z.). Die österreichischen Diplomaten haben den Großmächten den Inhalt der gegen Serbien gerichteten Note mitgeteilt.

### „Arbeitsmärkte“ in Deutsch-Ostafrika.

Die „Frankfurter Zeitung“ sieht sich bemüht, in ihrer No. 174 vom 27. VI. nochmals auf die längst widerlegte Fabel zurückzukommen, die Arbeitsmärkte in Deutsch-Ostafrika (richtig müßte es heißen „Vermittlung von Arbeitsgelegenheit durch die Bezirksämter“) seien weiter nichts als verkäuflicher Sklavenhandel. Der Gewährsmann der „Frankfurter Zeitung“, der offenbar, von welcher Seite wissen wir nicht, über die Vorgänge im Haus I sehr genau informiert ist, behauptet, daß die von verschiedenen Referenten des Gouvernements in einzelnen Bezirken vorgenommenen eingehenden Untersuchungen der Arbeiterverhältnisse, insbesondere der Arbeiterbeschaffungsmethoden, ganz andere Ergebnisse gezeitigt hätten, als man nach den früheren mündlichen oder wohl auch schriftlichen Mitteilungen der Bezirkschefs annehmen durfte, „es habe sich herausgestellt, daß tatsächlich an so und so vielen Stellen ein mehr oder minder verfehlter Arbeitszwang bestand hätte.“ Demgegenüber mag festgestellt werden, daß die Informationsreisen verschiedener Referenten in den

Bezirken Dar-es-Salaam und Morogoro, die nebenbeigefügt in der Hauptsache wohl den Zweck hatten, Mittel und Wege zu finden, um der durch das Anwachsen europäischer Pflanzungen brennend gewordenen Arbeiternot zu begegnen, irgend welches belastende Material gegen einen Bezirksamtmann oder andere europäische Beamte nicht zu Tage gefördert haben. Es ist im Gegenteil erwiesen, daß bei der Verteilung der freiwillig sich meldenden Arbeiter, die zuerst durch das Bezirksamt, später durch einen Privatunternehmer erfolgte, die Leute auch nicht ein einziges Mal zur Arbeit auf einer bestimmten Arbeitsstelle gezwungen worden sind, die Wahl der Arbeitsstelle wurde ihnen stets freigestellt, und der ortsübliche Lohn vorher mit ihnen vereinbart; es steht außerdem fest, daß der Privatunternehmer, dem später die Arbeitsvermittlung im Bezirke Dar-es-Salaam oblag, von dem Bezirkschef wiederholt gerade auf diesen Punkt hingewiesen worden und es ihm zur ersten Pflicht gemacht worden ist, in erster Linie darauf zu achten, daß die Tätigkeit der Arbeiter, besonders was Ort und Art der Arbeit anbelangt, eine absolut freiwillige sein müsse. Wäre hier noch irgend eine Nötigung ein Zwang ausgeübt worden, so wäre dies bestimmt durch ein gerichtliches Plagiat zur Kenntnis der Öffentlichkeit gekommen. Die Note wurde dem Privatunternehmer bei der Verpflichtung darauf hingewiesen, für welchen Lohn und für welche Zeit (im allgemeinen 1 Monat) sie sich verpflichten, nachdem sie sich die Arbeitsstelle selbst gewählt hätten. Beschwerden von Arbeitern über Lohnkürzungen oder Festhalten über die vereinbarte Zeit sind unseres Wissens nur 2 oder 3 Mal vorgekommen, und vom Bezirksamt sofort energisch verfolgt worden.

Der Gewährsmann der „Frankfurter Zeitung“ behauptet ferner, daß „die Klagen über rigorose Behandlung der Arbeiter durch einen Teil der Wirtschaftler, über Lohnabzüge, Nichtanerkennung geleisteter Akkorde u. s. w. in vollem Umfang als berechtigt gelten gelassen werden mußten.“ Dies ist wieder einmal eine der seit einiger Zeit beliebtesten entstellenden und böswilligen Verallgemeinerungen. Ein schwarzes Schaf giebt es in jeder Herde, aber gerade die wirtschaftlich tätigen Kreise in der Kolonie sind es, die sich am allerenergischsten gegen die Ausbeutung und schlechte Behandlung der Arbeiter seitens einiger weniger schlechter Elemente wenden. Auch sind gerade in den Bezirken Dar-es-Salaam und Morogoro, auf die der Verfasser des in Rede stehenden Artikels besonders hinweist, Klagen von Arbeitern wegen schlechter Behandlung u. s. w. recht selten.

Es mag ohne weiteres zugegeben werden, daß bei dem Hinweis auf Arbeitsgelegenheiten, der nach einem Erlass des früheren Gouverneurs, Freiherrn von Necherberg, vom 8. Februar 1911 den Eingeborenen gegenüber dem unzweideutigen Wunsch der Regierung Ausdruck geben sollte, daß sich die Eingeborenen zahlreich an den Arbeiten beim Bahnbau und auf Pflanzungen beteiligen, seitens der eingeborenen Regierungsorgane gegen den ausdrücklichen Befehl der Lokalverwaltungen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, oder ein unzulässiger Zwang ausgeübt worden ist; dafür kann aber unmöglich das System der Arbeitsvermittlung, wie es hier eingeführt war, verantwortlich gemacht werden. Mit Uebergriffen und Unregelmäßigkeiten werden wir überall dort zu rechnen haben, wo das Gouvernement gezwungen ist, Regierungshandlungen durch schwarze Unterorgane vornehmen zu lassen. Derartigen Mißbrauch der Amtsgewalt finden wir z. B. ebenso bei der Steuereintreibung, ohne daß es deshalb einem vernünftigen Menschen einfallen kann, unser ganzes Steuersystem in Hauch und Bogen zu verdammen.

Der beste Beweis dafür, daß irgend eine Art Arbeitszwang mit Wissen der Regierung nicht ausgeübt worden ist, ist wohl der Umstand, daß die

jetzt, nachdem man die so sehr angefochtene Institution der Arbeitsvermittlung fallen gelassen, und einen Weg „ausfindig gemacht hat, alle arbeitswilligen Leute im Bezirk Darassalam durch einen den Bezirk bereisenden europäischen Beamten ohne Mitwirkung der eingeborenen Unterorgane zu einer ein- bis dreimonatlichen Arbeitszeit auf den von den Leuten selbst gewählten Arbeitsstellen zu verpflichten, sich doppelt und dreimal soviel Leute, wie vorher freiwillig, zur Arbeit melden, und Klagen über Arbeitermangel in dem Bezirk Darassalam seitdem ganz verstummt sind. Hätte tatsächlich irgend eine Art Zwang bestanden, so würde doch jetzt nach Aufhebung dieses „Zwanges“ die Arbeiternot noch eine viel größere sein, als je vorher. Wie aber jeder, der die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß,

Man muß die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß, wie diese Verhältnisse sind, wie es begreiflich ist, wenn man die „Frankfurter Zeitung“ liest, die in dem Zusammenhang bei der Darstellung der Angelegenheiten über die Arbeitsvermittlung in Darassalam an alle Stellen, an denen die Verhältnisse sind, einen Hinweis auf die Verhältnisse in der Provinz Darassalam gerichtet. Es versteht sich doch wohl von selbst, daß jede Regierung bei Bekanntwerden angeblicher Unzulänglichkeiten in ihrem Dienstbereich, noch bevor sie der Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen auf den Grund gehen kann, die nachgeordneten Dienststellen auf strikte Befolgung der bestehenden angeblich verletzten Vorschriften hinweist. Als unzutreffend müssen wir es ferner bezeichnen, wenn in dem fraglichen Artikel die Versetzung der Bezirksamte von Darassalam und Morogoro, die zeitlich durchaus nicht mit dem Bekanntwerden eines angeblichen Arbeitszwanges zusammenfiel, hiermit in Zusammenhang gebracht wird.

Wir wiederholen, es konnte lediglich festgestellt werden, daß einige Uebergriffe seitens eingeborener Unterorgane vorgekommen sind, die auch sofort geahndet wurden, und müssen es als eine dreiste Erfindung bezeichnen, wenn behauptet wird, daß Vorkommnisse, wie sie von der „Frankfurter Zeitung“ angeführt werden, „an manchen Stellen der Kolonie beinahe zur Regel geworden sind.“

Unsere in No. 11 unserer Zeitung vom 4. Februar d. J. ausgesprochene Vermutung, daß es sich um ein Spiel hinter den Kulissen handelt, wobei wir, das betonen wir nochmals ausdrücklich, die bona fide der „Frankfurter Zeitung“ durchwegs nicht in Zweifel setzen, müssen wir ausdrücklich behaupten, daß in dieser Annahme nur noch besteht, daß sich über alle Vorgänge bei dem strengen Vorgehen nicht angeordnet, zur Unterbrechung der Arbeit der Kolonie, und man den Beweis haben muß, daß diese beweisbaren Uebergriffe irgend einem Zwecke dienen. In der Sache liegt zweifellos System, und das ist es, was sie uns verdächtig macht.  
G. Sch.

## Balkanfragen.

Von H. Frobenius, Oberleutnant a. D.

„Trotz der amtlichen Nachrichten aus Athen und Konstantinopel“ äußert sich eine österreichische Militärzeitung, „die von Friedensversicherungen förmlich triefen, deutet alles mit unerbittlicher Folgerichtigkeit darauf hin, daß sich wiederum ein neuer Balkankrieg vorbereitet. Die europäische Diplomatie, die sich in Balkanfragen stets unsterblich blamiert hat, ist blind; und die leitenden Staatsmänner in den europäischen Kanzleien werden von Glück sagen können, wenn sich dieser Krieg lediglich auf einen Waffengang zwischen der Türkei und Griechenland erstrecken wird.“ — Beweist schon dies, auf wie schwankem Boden der europäische Frieden basiert ist, läßt schon der türkisch-griechische Konflikt die Gefahr wieder auftauchen, daß aus dem Wetterwinkel der Balkanhalbinsel Gewitterwolken ganz Europa bedrohen, so haben doch die Ereignisse in Albanien bereits eine Situation geschaffen, die für das Deutsche Reich sehr un bequem werden kann und unsere volle Aufmerksamkeit erfordert.

Schon von Anfang an, als Oesterreich-Ungarn und Italien gemeinsam das Protektorat über Albanien übernahmen, hat sich die Erinnerung an die Schleswig-Holsteinische Frage aufgedrängt und die Befürchtung auftauchen lassen, daß selbst unter Voraussetzung des besten Willens der beiden Regierungen die Interessenverschiedenheit der beiden Völker leicht Verstimmungen herbeiführen werden. Und das um so eher bei den wirren Verhältnissen Albaniens, bei der unklaren Feindschaft, mit der sich hier Bevölkerungen verschiedener Abstammung, verschiedener Glaubensbekenntnisse einander gegenüberstehen. Nur ein politisches Genie ersten Ranges, das diesen halb-kultiivierten Stämmen zugleich mit unwandelbarer Energie und persönlicher Kühnheit Achtung eingebläst hätte, würde hier Aussicht auf Erfolg ge-

habt haben. Wenn nicht alles trügt, war Fürst Wilhelm dieser Mann nicht. Wenn es sich bewahrheitet, daß er unter dem Einfluß eines der beiden Protektionsstaaten stand, so ist es erklärlich, daß dadurch die Eifersucht des anderen erregt werden mußte. Und da er — wie doch wohl festzustehen scheint — einer augenblicklichen Regung folgte und den Platz verließ, auf den ihn die Albaner berufen hatten, so hat er damit persönlich allen Einfluß ein-

es würde durch das wüthende Untraut des alten Gassas wieder unterdrückt. Die Stellungnahme San Giulianos vor der Volksvertretung war nicht derart, daß sie uns über diesen Punkt beruhigen könnte. Und nun richten sich auch schon die Augen Italiens auf die deutsche Presse und glauben in deren kritischen Äußerungen eine ungerechtfertigte Parteinahme für Oesterreich erblicken zu sollen.

Wir stehen wiederum vor schweren Gefahren. Sollen unsere politischen Gegner ihr Ziel erreichen, einen Zwiespalt im Dreibund zu erzeugen? Wir können aber nur die eine Lehre aus dieser bedenklichen Situation ziehen: Nur auf seine eigene Kraft soll sich das Deutsche Reich verlassen und deshalb sie so weit als irgend möglich steigern und sein Ohr grundsätzlich den schmeicheleichen Tönen der Friedenspolitik verweigern.

An unsere  
Geschäftsfreunde!

Sondernummer  
der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung

in einer der Bedeutung der Ausstellung entsprechenden geschmackvollen Ausführung herauszugeben. — Diese Nummer wird sich im Hinblick auf die zweifellos zu erwartende große Verbreitung ganz besonders zu einer **Reklamenummer** eignen, und bitten wir unsere Geschäftsfreunde, sich rechtzeitig wegen Aufgabe von Inseraten, für deren wirkungsvolle Aufmachung wir Sorge tragen werden, mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

Verlag der D. O. A. Z.

geht, so ist er nicht mehr imstande, seine schwere Last zu tragen. In der That ist die Situation des Fürsten nicht weniger als ein Akt der sehr hohen die Pflichten des Fürsten durch praktische Maßnahmen des höchsten Gehalts herbeigeführt worden sei.

Über das würde für uns keine allzu große Bedeutung haben, wenn nicht die unlegibaren Mißgriffe des Fürsten die Presse Oesterreichs und Italiens angeregt hätten zu gegenseitigen Vorwürfen, die eine immer anwachsende Erregung hervorrufen und allen jenen Kreisen, die seit langer Zeit in Italien den alten Haß gegen die Donaumonarchie immer neu anzufachen suchen, neues Material geliefert haben. Man möchte fast glauben, die Dreiverbandsmächte hätten in die Selbständigkeit Albaniens so bereitwillig sich gefügt, da sie darin das bequemste Mittel erblickten, einen Keil in das feste Gefüge des Dreibundes zu treiben, das durch den Balkankrieg enger als je zuvor zusammengeschweißt zu sein schien. Es ist nicht zu verkennen, daß selbst das in Italien zum Durchbruch gekommene Bewußtsein von der für die Erhaltung der Seemacht im Mittelmeer notwendigen Freundschaft Oesterreichs noch nicht fest genug gewurzelt ist, daß nicht die Gefahr besteht,

## Aus unserer Galerie

Obung eines alten Afrikaners.

Wie wir hören, ist Herr Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Stuhlmann, Direktor der Zentralstelle des Kolonialinstituts in Hamburg, auf Vorschlag des Kaiserlichen Gouvernements von dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee die von diesem gestiftete goldene Medaille für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien verliehen worden. Wir sprechen dem verdienten Gelehrten zu dieser Anerkennung seiner großen Verdienste unsere besten Glückwünsche aus.

Stuhlmann gehört mit zu den Gründern unserer Kolonie; für die Erforschung seiner Volkskunde, der Geographie, der Topographie, seiner Flora und Fauna hat er außerordentliches geleistet. Besondere Verdienste hat er sich auf den Gebieten der angewandten Botanik und der praktischen Pflanzenlehre erworben, auf denen seine Arbeiten grundlegend für unsere koloniale Landwirtschaft gewesen sind. Auch ist er es gewesen, der die wichtigsten fremdländischen Nutzpflanzen hier eingeführt hat. Seine früher mit Emin Pascha gemeinsam unternommene große Forschungsreise hat das bekannte große Werk „Mit Emin Pascha ins Herz von Afrika“ gezeitigt. — Er war später viele Jahre Direktor des Landwirtschaftlich Biologischen Instituts Umani und erster Referent und hat sich in diesen Stellen um die Entwicklung unseres Schutzgebietes hochverdient gemacht.

## Nachweisung über die Ausfuhr der wichtigsten Plantagenerzeugnisse aus Deutsch-Ostafrika im Monat Juni 1914.

Trotz der noch immer andauernden Kautschukkrise ist die Ausfuhr von Plantagenkaufschut der Menge nach gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres noch um fast 10% gestiegen, im Werte allerdings naturgemäß erheblich zurückgegangen; die Ausfuhr von wildem Kautschuk weist allerdings sowohl in Menge als auch im Werte einen Rückgang auf. Sisalhanf ist quantitativ um eine Kleinigkeit gefallen, im Werte erheblicher. — Baumwolle und Kaffee bewegen sich erfreulicher Weise in aufsteigender Linie, allerdings ist auch hier bei beiden die Steigerung der Ausfuhrmengen erheblicher als die der Ausfuhrwerte. Das Gesamtbild ergibt, daß die Preise für alle wesentlichen Ausfuhrprodukte gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres zum Teil erheblich gedrückt sind, eine Folge der allgemeinen trüben Wirtschaftslage.

Im nachstehenden geben wir den Bericht für Monat Juni 1914:

Name der Gollstellen	Kautschuk		Sisalhanf		Baumwolle		Kaffee		Sonstige		Wasser	
	kg	Werte	kg	Werte	kg	Werte	kg	Werte	kg	Werte	kg	Werte
Tanga	106173	384827	—	—	118026	117262	11000	3360	1231	1592	—	—
Pangani	—	—	—	—	30211	28066	87117	2147	—	—	—	—
Sadani	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bagamojo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darassalam	—	—	123	3015	—	—	—	—	1523	1523	—	—
Salale	—	—	—	—	367	73	195	60	1256	1256	—	—
Kitwa	2023	6069	4133	13257	38000	14250	600	180	—	—	—	—
Lindi	11369	26387	101	222	108925	40817	2700	540	—	—	—	—
Mikindani	1650	2475	—	—	82000	30750	19400	5820	1750	2100	—	—
Moishi	201	367	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schirati	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muanja	—	—	—	—	8000	3200	2000	800	101868	75988	—	—
Bukoba	—	—	1069	2851	—	—	—	—	—	—	—	—
Zs.	114414	451510	8431	24977	1539199	565348	77011	19907	107728	82458	—	—
Insgesamt im Monat Juni 1913	132932	555789	9116	34780	1556504	601765	78711	19887	86918	72857	—	—

### Die Kapitalinvestitionen in den deutschen Kolonien.

399 Unternehmungen (Aktiengesellschaften, Kolonialgesellschaften, G. m. b. H.) haben nach amtlicher Zusammenstellung in den deutschen Schutzgebieten 506 Millionen Mark investiert. Die größte Zahl von Unternehmungen weist Deutsch-Süd-

Westafrika auf, mit 133 Millionen Mark Kapital investiert, in der Schiffahrt von 9 Unternehmungen 42 Millionen Mark, in Eisenbahnen und Telegraphen seitens 7 Unternehmungen über 60 Millionen. Der Rest verteilt sich auf 138 Pflanzungs- und Viehzuchtunternehmungen, sowie 109 gemischte Betriebe, die Handel, Gewerbe und Industrie betreiben. Diese weisen ein nominelles Gesellschaftskapital von 133 Millionen Mark auf, während auf die 138 Pflanzungsbetriebe nur 117 Millionen Mark entfallen. Davon werden 43 Millionen Mark als durchaus rentabel bezeichnet.

Bei den unrentablen Pflanzungen und Viehzuchtunternehmungen ist zu berücksichtigen, daß sich erstere zum weitaus größten Teil mit Dauerkulturen befassen, wie Kakaopalmen, Kakao, Kaffee usw., die erst im sechsten Jahre einen Uberschuß erwarten lassen, und bei den Viehzuchtunternehmungen, daß es nicht möglich ist, die Farmen sogleich zu bestocken, vielmehr zunächst mit einem verhältnismäßig kleinen Viehbestand begonnen werden muß. Zudem muß für Brunnenanlagen und andere kulturelle Zwecke Geld aufgewendet werden. Hier kann erst auf einen Geldüberschuß gerechnet werden, wenn ein genügend großer Viehbestand herangezogen ist.

Interessant ist eine Feststellung über die Durchschnittskapitalien der Erwerbunternehmungen in unseren einzelnen Schutzgebieten. Wenn in Samoa 15 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 14 Millionen Mark bestehen, so ergibt dies einen Durchschnitt von 3,4 Millionen Mark. Die 39 Kameruner Großunternehmungen stellen einen Wert von 96 Millionen Mark dar; der Durchschnitt beträgt also für das einzelne Unternehmen 2,4 Millionen. In Ostafrika ist das mittlere Gesellschaftskapital 1,1 Millionen Mark, in Südwestafrika und Togo bleibt es unter 1 Million Mark.

Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß in dieser Berechnung nicht die in den deutschen Schutzgebieten arbeitenden Kapitalien von Privatleuten enthalten sind. Man wird deren eingebrachtes Kapital mit mindestens der gleichen Summe in Ansatz bringen können, wie das Kapital der Gesellschaften, sodaß also heute bereits über eine Milliarde Mark in dem überseeischen Deutschland angelegt ist.

### Der Grundton der Verhandlungen des südwestafrikanischen Landesrats

war, wie aus den jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten über die ersten Sitzungen des Landesrats hervorgeht, ein Gefühl tiefgehender Enttäuschung und lebhaften Bedauerns über die Art und Weise,

wie die schwerwiegenden Interessen des Schutzgebietes seitens des Reichstages und der Reichsregierung behandelt werden. Dieses Gefühl kam in den Reden sämtlicher Staatsredner, auch des Gouverneurs Dr. Seig, zum Ausdruck, ebenso die Stimmung, daß es in der bisherigen Art nicht weitergehen dürfe. Gouverneur Dr. Seig erklärte, es sei für das Gouvernment unmöglich, einen Finanzplan für eine Länge von Jahren aufzustellen, da es ja nicht wissen könne, wie in Zukunft die Beziehungen zwischen

Unlust an die Beratung des Statuentwurfes herangehe und sich am liebsten nicht beteiligen würde. Auch andere Redner gaben diesem Gefühl Ausdruck, erklärten aber gleichzeitig, der Heimat zeigen zu wollen, daß die Südwestler an Pflichtgefühl sich von Keinem übertreffen lassen. — Tiefen Eindruck machte auch die Rede des Herrn Billmann, welcher hervorhob, die Tatsache, daß zwischen dem Schutzgebiet und der Heimat sich eine Kluft auftut, die sich von Jahr zu Jahr zu erweitern droht, sei von allen Rednern betont worden. „Wir würden unsere Schuldigkeit nicht ganz tun, wenn wir nicht auch die Ursachen dieser Erscheinung zur Sprache bringen und auf Mittel zur Abhilfe fänden.“ Der Deutsche sei in nationaler und auch in kolonialer Beziehung ein Neuling. Man scheine in der Heimat Südwest als Handelskolonie zu betrachten und rasche Einnahmen für das Reich daraus ziehen zu wollen. Südwest sei aber eine Siedlungskolonie, solche müßten in erster Linie von nationalen und idealen Gesichtspunkten aus entwickelt werden. Als Mittel zur Abhilfe empfahl Herr Billmann, 1. daß die Presse sich ihrer Aufgabe voll bewußt wird, (bei der Schutzgebietspresse sei dies der Fall, besonders in ihren Leitartikeln, aber manches „Eingefandte“ möchte er lieber nicht sehen), 2. daß der Gouverneur jedes Mal, wenn der Etat in der Budgetkommission im Reichstage zur Beratung steht, in Deutschland sei, um an den Beratungen teilzunehmen. — Auch Herr Sindi erklärte es die Pflicht des Landesrates, alles zu tun, um den Reichstag davon zu überzeugen, daß er auf einem bedenklichen Irrwege ist, dessen Weiterbeschreiten weder dem Reiche noch dem Schutzgebiete Vorteile bringt, wohl aber beide schädigt.

### Die wirtschaftliche Lage in Portugiesisch-Ostafrika 1913.

Ueber die wirtschaftliche Lage in Portugiesisch-Ostafrika entnehmen wir der Nr. 12 des „Deutschen Kolonialblattes“ folgende Angaben:

Obgleich die militärische Okkupation in Portugiesisch-Ostafrika durchgeführt ist und der ganze Distrikt mit Militärposten durchzogen wurde, hat sich der Handel nicht auf das Binnenland ausgedehnt, sondern beschränkt sich wie früher auf die Küstenplätze.

Die Ausfuhr zeigt in den letzten Jahren einen beständigen Rücktritt. Die nachstehenden Aufstellungen zeigen den Rückgang der Ausfuhr bei allen wichtigen Produktionen (ausgenommen Get-

Ausfuhr (in Tonnen):

	1909	1910	1911	1912	1913
Erdrüffe . . . . .	7047	5296	3769	3649	etwa 2500
Kautschuk . . . . .	258	222	63	131	25
Mangrovenrinde . . . . .	6415	4017	3644	2258	1500
Maïs . . . . .	5488	3389	4520	2440	4000
Salz . . . . .	1121	1196	340	543	400

Allerdings hatte die Ernte im Jahre 1913 durch übergroße Niederschläge stark gelitten, doch ist auch

Während also noch 1909 die Einfuhr und die Ausfuhr sich annähernd die Waage hielten, verhielten sie sich im Jahre 1912 wie 3 : 1. Die Erklärung liegt einerseits darin, daß die Kaufleute sich hier im allgemeinen stark übernommen haben und viel zu viel Ware auf Lage halten. Andererseits sind dem Distrikt aber dadurch, daß die von Transvaal zurückkehrenden Minenarbeiter einen Teil ihres verdienten Lohnes in der Heimat ausbezahlt erhalten, erhebliche Summen zugeflossen. Für 1912 stellen sich diese Auszahlungen auf ungefähr 1,300,000 M. Hierdurch ist die Kaufkraft der Eingeborenen erhöht worden.

Der Anteil Deutschlands am Handel belief sich 1912 auf: Einfuhr im Werte von 156,000 M. (ungefähr 4 v. H. der Gesamteinfuhr) und Ausfuhr im Werte von 570,000 M. (ungefähr 43 1/2 v. H. der Gesamtausfuhr).

Hierzu ist zu bemerken, daß die Einfuhrziffer nur die Waren umfaßt, die direkt von Deutschland eingeführt wurden. Ein großer Teil, dessen Betrag sich nicht angeben läßt, wird der Zollernparnischalber über Lissabon verladen. Die Einfuhr aus Deutschland ist also erheblich größer als in der Statistik angegeben.

In der Schiffahrt war eine Vermehrung der Schiffe unter englischer Flagge bemerkenswert. Außerdem wurden die Häfen des Distriktes wie früher durch regelmäßig angeliefen.

Europäische Pflanzungsunternehmungen bestehen nicht von einigen kleinen Kolonialplantagen abgesehen. Es scheint, daß sich das englische Kapital, das sich vor einigen Jahren für den Distrikt zu interessieren schien, wieder ganz zurückgezogen hat. Es bestehen auch keine Minenunternehmungen, da eine genaue Untersuchung des Distriktes durch eine englische Minengesellschaft nicht das geringste Resultat ergeben hat.

Stuhr's Caviar

Sardellen

in Dosen und Gläsern

Sardellenfilets

in Dosen

Sardellenpaste

in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert.

Küfflich in den einschlägigen Geschäften.



C. F. Stuhr & Co., Hamburg

# Helferich & Co., Daressalam

Amtliche Bahnspedition

Spediteure des Kaiserlichen Gouvernements und der Schutztruppe

Morogoro @ Kilossa @ Dodoma @ Tabora @ Kigoma.

SAMMELLADUNGEN.

FABRIK-ANSICHT



**Salem Aiekum**  
 (Goldmundstücker)  
**Salem Gold** Cigaretten  
*Etwas für Sie!*

Oriental-Tabak- u.  
 Cigaretten-Fabrik  
 "Yenidze", Dresden



Inh. Hugo Zietz  
 Hoflieferant S.M.  
 d. Königs v. Sachsen



**Trustfrei!**



Offerte durch den Export-Vertreter  
**Paul Ockert, Hamburg 26.**

**H. H. M. de Silva & Co.**

Hof-Juweliere u.  
 Hof-Goldschmiede



Sr. Hoheit des  
 Sultan v Zanzibar

**DARES-SALAM.**

Hauptgeschäft: Colombo, Madras S.r. 6  
 gegründet 1880.

**H. THEODOR □ DARESSALAM.**

Upngastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben  
 Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten  
 Beizen, mattieren und polieren  
 Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

**F. GÜNTER.**

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891



nimmt sich in kür-  
 zer Zeit bezahlt.

Sie schonen Ihre  
 Wäsche und schützen  
 sich selbst vor den  
 in den Tropen so  
 gefährlichen Haut-  
 krankheiten.

**Walther Dobbertin** Daressalam  
 Tanga

Goerz- und  
**Busch-Ferngläser**

schon von Rp. 25.—

kleine Stereokameras zu Rp. 35.—

**Willy Müller, Daressalam u. Kilwa**

Postfach Nr. 50, Telegrammadresse Willibald.

Neubau Süd Bargasch-Strasse:

Generalagentur von Martin Falk, Hamburg.  
 Union Castle Mail Steamship Comp. Ltd.  
 Import sämtlicher Eingeborenenwaren.  
 Export von allen Landesprodukten.  
 Ständiges Lager in Reis u. Eingebornengetreide.  
 Uebernahme von Konsignationspartien unter  
 Bevorschussung.  
 Reich assortiertes Lager in Decken, Hemden,  
 Lendentüchern, Steingut für Schwarze.

Mit d. „KRONPRINZ“ eingetroffen:

Gänseleberpasteten u.  
 Pains  
 Stuhl-Czar-Caviar und  
 Sardellenmus  
 Kräuter-Anchovis und  
 Rollmops  
 Edelweiss-Käse  
 Schweizer- und Auto-  
 kratkäse

Herren-Tennistiefel  
 braun Kalbleder-Herren-  
 Agraffentiefel  
 schwarz Chromlack-Herren-  
 stiefel  
 braun Boxcalf-Herren-Ölen-  
 schuhe  
 Damen-Tennisschuhe u. Se-  
 geltuchstiefel  
 Elegante Krawatten in reicher  
 Auswahl.

Syndikus- und Heher Rat-Cigarren.

**Der Kronprinz.**

(Schluß.)

Im Prinzenschloß, im Regimentskasino kann sich der Blick nicht weiten, der Gesichtskreis nicht dehnen. Wohl aber draußen im freien Felde des Lebens. Dort erst würde er auch die Wandlung erschauen, die in den wenigen Jahrzehnten seit Bismarcks Tode das Weltbild gewann. Da hat das kleine Japan zuerst seine Glieder geregt und sich zum Bestäuber einer Welt gemacht, deren geheimnisvolle Kräfte vorher durch Jahrtausende schon und gedrückt und unentfaltet in unbekanntem Diefen schliefen. Da traten die freien Staaten von Nordamerika mit dem Anspruch hervor, bis weit hinauf zum Amerikande die unumschränkten Herren des neuen Weltteils zu bleiben, da sind sie im Kampfe mit der zerrütteten Macht Spaniens weit über die eigenen Grenzen hinausgezogen, da hat England die Hand auf die Barenstaaten gelegt und sich ein neues reiches Kolonialland erobert, da hat es über Persien hin die Stappen nach Indien geschaffen. Das Reich des Zaren unterlag der jungen und zähen Kraft der Japaner, vom alternden Leibe des Desmanentums rissen Österreich und Italien wertvolle Stücke, am Balkan entstanden neue Reiche, und die Welt blieb in steter, wilder Bewegung. Neue Bündnisse wurden geschlossen, ungeahnte Konstellationen entstanden, der alte Haß zwischen England und Frankreich erlosch, die Eifersucht Rußlands gegen den Rivalen um die Weltherrschaft verjant unter der Fülle der neuen Gedanken. Deutschland jedoch ohne dessen Willen nach dem Worte des Kaisers keine Entscheidung in der Welt gefällt werden sollte, stand zur Seite, zuweilen wohl fieberisch zuckend, zuweilen die Faust in der Tasche geballt, aber stets betrogen. Wir pachteten hier ein Stückchen Land und pachteten dort eine Insel. Aber für die reiche, überschießende Kraft unseres Volkes fanden wir nirgends geeigneten Raum, und während alle Völker sich regten, bangten wir stets um den Frieden. Niefige Perspektiven erschlossen sich, und wir blieben dennoch hängen in parteipolitischen Fesseln. Die wir so bitter ernst nehmen und in denen wir unsere Kräfte verbrauchen. Werden wir, wenn die Würfel über Chinas Schicksal rollen, Anteil an der Entwicklung nehmen? Werden wir mit entschlossener Hand festhalten, was wir in der Vergangenheit erobert haben? Oder wird auch die Zukunft uns "saturiert" finden. versunken in jene Schattigkeit der Phantasie, in jene Selbstzufriedenheit der Regierten, die uns heute als das höchste Gut des Lebens erscheinen?

Hier wird auf tausend Fragen erst der Kaiser der Zukunft die Antwort finden. Für ihn ist heute noch die Zeit des Lernens, das Jungmannsalter, das vorwärtsstrebt, sich weit versucht und sich der Kräfte freut, die Zeit, in der die Eindricke noch haften und stark werden. Und darum wäre es nützlich gewesen, wenn er hinausging, selbst auf Reiches Kosten, zu schauen und zu lernen. Aber die zitternde Parlamentsfurcht, die heute das öffentliche Leben beherrscht, bestimmte es anders, obwohl doch auch das leitende Blatt des Zentrums und besonnene Organe der bürgerlichen Demokratie sich für den Gedanken erklärten. "Es liegt auf der Hand", so schrieb jenes Blatt, "daß es etwas anderes ist, ob ein noch so hoch stehender Privatmann, und sei er Prinz eines königlichen Hauses, vielleicht zu Jagdzwecken nach den Kolonien reist, oder ob der Kronprinz des Deutschen Reiches unsere Besitzungen zu ausgesprochen informativischen Zwecken aufsucht. Jedenfalls läßt sich die Reise des deutschen Kronprinzen in unsere Kolonien, wenn man den Dingen nicht Gewalt antun will, nicht einseitig unter dem Begriff einer privaten Vergnügungsreise betrachten. Wie uns übrigens", so schreibt das Blatt weiter, "von kundiger Seite mitgeteilt wird, dürfte dem Kronprinzen kaum gar zu viel Zeit zu privaten Vergnügungen bleiben; selbstverständlich aber wird auch kein verständiger Mensch etwas darin

finden, wenn der Kronprinz nebenbei auch einmal erprobt, was in Ostafrika das edle Weidwerk bietet. Doch dies nebenbei. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß der Reichstag wohl berechtigt wäre, eine Summe zu bewilligen, die der im Reichsinteresse selbst gelegenen zweckmäßigen Ausgestaltung der Reise des künftigen Herrschers und ihrer sichtbaren Bedeutung nur dienlich sein kann. Nicht nur der deutschen Arbeit in den Kolonien selbst, der Arbeit unserer Pioniere in der Verwaltung, in der Schutztruppe, wie in den Missionen, in den Pflanzungen und Faktoreien wird es nützen, wenn der künftige Herrscher sie mit eigenen Augen kennen lernt, sondern auch dem Weltgedanke und der einzigen Verbindung der Heimat mit den Kolonien."

Und auch ein freisinniges Blatt hat es bedauert, daß die Reise vereitelt wurde. "Daß der Kronprinz durch Reisen seinen Gesichtskreis erweitern, Land und Leute kennen lernen, für die Zustände und Bedürfnisse der überseeischen Besitzungen Deutschlands Interesse gewinnen sollte, erschien jedermann als nützlich und erwünscht." Und dieses Blatt, die "Vossische Zeitung", schrieb weiter, indem es auf die "lahmen Ausreden" hinwies, mit denen die offiziellen Organe der Regierung die Preisgabe des Planes vertraten, die bitteren Worte: "Das deutsche Volk erfährt in gemessenen Zwischenräumen von Unstimmigkeiten in den höheren Regionen. Bald sind es Kundgebungen von der einen, bald Maßregeln von der anderen Seite, die zu unliebsamen Betrachtungen Anlaß geben. Kaum ist es davon still geworden, so legen ordre und contreordre wieder allerlei Vermutungen nahe, die gegen die wünschenswerte Harmonie streiten. Diese Vorgänge sind bedauerlich, nicht nur weil sie im Auslande Spott hervorrufen, sondern auch, weil sie den monarchischen Willen, der doch sonst nicht laut genug betont werden kann, ganz und gar nicht stärken. Das Volk soll doch in dem Kronprinzen das spätere Oberhaupt des Staates und des Reiches sehen. Schon Treitschke aber hat darauf hingewiesen, daß in unserem handfesten Zeitalter nicht mehr die mythische Vorstellung vom Gottesgnadentum, sondern die Tüchtigkeit und Tugend des Herrschers die unerlässliche Grundlage des Thrones bilden. Darum ist es vorzuziehen, daß der zukünftige Träger der Staatsverantwortung sein Wissen erweitert, seinen Charakter schärft, sich mit allem vertraut mache, was er lehren und die sein erhabenes Amt, das der ersten Weisheit des Staates, einfließen lassen wird. Es wäre schon sehr viel vorzuziehen, wenn er die deutschen Kolonien aufsuchte, nicht um Festsetzung zu finden, sondern um aufmerksam zu sehen und zu beobachten und Erfahrungen zu sammeln, die er später nützen könnte. Es wäre gut, wenn ihm dazu die Gelegenheit geboten würde, solange er zu weiten Reisen Mühe hat."

Aber die Vernunft, die hier schlechtthin redet, unterlag der Angst vor den Debatten im Reichstag. Da war die Ausstellung in Daressalam, die Größnung der Bahn zum Tanganjika vergessen, da war es plötzlich ohne Bedeutung, ob der künftige Kaiser aus eigenem Schauen ein Urteil über die Möglichkeiten künftiger Entwicklung gewann, da galt nur das eine, was ein mittelparteiliches Blatt aussprach: "Es könnte eine bewegte Sitzung werden; peinlich für den Hof, peinlicher für die Regierung, am peinlichsten für das Reichstagspräsidium." Und welche Genugtuung, daß man so wundervoll mit den Wünschen der Demokratie zusammentraf, die auch hier es völlig vergaß, daß der Prinz ein starkes persönliches Opfer der Interessen des Reiches zu bringen bereit war, die nichts sah, als eine Fülle von Lust und Freude, die Kronprinz Wilhelm auf Kosten des geplagten Volkes zu genießen gedachte!

Das deutsche Volk lechzt ja nach einer neuen Periode der Taten, nach der Möglichkeit, im erweiterten Raume erweitertes Recht zu gewinnen. Es ist nicht "saturiert", wie die Philister unter Berufung auf ein für den Augenblick geprägtes Wort,

für einen begrenzten, europäischen Zweck bestimmten Ausdruck des Fürsten Bismarck sagen. Es will auch nicht eine Politik des Friedens kat' exochen treiben, sondern Machtpolitik. Noch sind die Traditionen des heroischen Zeitalters nicht so völlig erloschen, daß man auf dem Altenteil im Austragstübchen ausruhen möchte.

Und auch die harte Notwendigkeit stellt neue Forderungen: Das Ergebnis des deutschen Boeten nach neuer Fläche muß wachsen, solange es gewinnbar bleibt, einen Teil seiner Kraft als Dünger für die Macht anderer Völker, aber die Grenze zu finden. Frankreich, das selbst für die ... Zwecke nicht mehr genügend ist, ... zi, das noch nirgends durch bed ... die Fähigkeit sich ein besonderes Verrecht auf Geltung dort drücken erwarb, gerant immer neue, reiche Gebiete, es dringt selbst dorthin vor, wo vorher deutsche Arbeit den Boden gedüngt, die Schritte zur Aufnahme des Samens bereitet hat. Selbst die lateinischen Staaten verfügen über ungleich reicheren Besitz, als Deutschland. Uns aber lähmt nicht nur die angeborene Blässe des Gedankens, die uns immer wieder nur in die Rolle des Boeten verweist, sondern auch die ewige Betonung bedürftiger Friedfertigkeit und eine Politik, die uns in den Tagen von Bismarcks Entlassung dazu trieb, die Rückendeckung im Osten für das Phantom der englischen Freundschaft zu opfern, die selbst in dem großen psychologischen Moment des Burenkrieges die Gelegenheit veräußerte, die Zeit bei der Stirnlocke zu packen und im Bunde mit Rußland und Frankreich, mit diesem durch Fachsoda tief verletzten Volke, dem englischen Macht-herrschaftsdrange ein Halt zu gebieten. Unsere Lage ist schwierig geworden durch die Politik dieser Jahre, durch die Abkehr von dem, was Kaiser Wilhelm der Erste noch sterbend dem Enkel als letzten heißesten Wunsch aussprach. Und so schwierig ist unsere Lage, daß wir das natürliche Recht der Ausbreitung, des Anteils an dem Erbe der Welt nur dann behaupten können, wenn wir entschlossen sind, auch das Schwert in die Wage zu legen. Und wenn wir uns von jener Sentimentalität befreien, der auch Graf Caprivi und später selber auch Fürst Bismarck in der Erklärung Ausbruch verlieh, daß es das höchste Gut der deutschen Väter und die letzte Beruf sei, Schmachtschelten zu schmecken, die zwischen anderen Völkern bestehen, ... Friedensthür gelten, obwohl wir nirgends gegen uns Politik treiben und nicht einmal, wie Herr von Bethmann Hollweg an unpassender Stelle sagte, das Schwert im Munde führen, geschweige, daß wir es in der Scheide lodern. Wir Deutschen brauchen nicht ein Bekenntnis, nicht eine Erziehung zum Mutualismus, der "den harmonischen und friedlichen Fortschritt aller Völker" zum Ziele wählt, wir brauchen nicht Ludwig Tiecks mondbelegante Zauber'nächte, nicht die kalte Pracht einer Märchenwelt, die niemals Wirklichkeit wird. Wir brauchen etwas mehr Egoismus und etwas mehr Entschlossenheit, wie sie dem Brunnen eines sicheren Selbstbewußtseins entsteigt. In unserer Heimat schwimmt nicht die Lotusblume auf dunklem Teiche, hier wird auch das "Wunderbare" der Frau Nora niemals erscheinen, wenn mir ihm nicht mit eigener Faust die Türe aufstoßen. Wird es möglich sein, daß die Zukunft noch rettet, was dieses Vierteljahrhundert veräußerte? Wird es dereinst nicht abermals heißen: "Die Welt ist weggegeben; der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein" —? Das Erbe der Vergangenheit wird drückend, das beneficium inventarii lastend sein.

**Berichte**

**Hauptwetterwarte Daressalam**

Wetterbeobachtungen vom 16. bis 22. Juli 1914.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft-Temperatur <sup>2)</sup> Grad C		Stand des leuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen- Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)					
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n			
16.	765.8	24.1	29.0	19.9	19.8	21.2	21.4	16.5	89	53	83	54.7	20.0	8	47		SSW 1	SE 6	SSW 1	4	4	2			
17.	65.4	23.8	28.9	19.9	19.9	21.5	20.7	16.4	91	55	82	53.2	20.1	13	9		WSW 2	SSE 4	SSW 1	3	7	4			
18.	64.3	23.7	28.8	19.5	19.8	21.3	20.7	16.4	92	54	82	57.8	19.8	9	39		SW 1	SSE 3	SW 1	4	5	3			
19.	63.7	23.8	28.9	19.4	19.8	21.7	20.8	16.5	91	53	84	56.0	20.0	10	17		SW 1	SSE 3	0	3	5	2			
20.	64.1	23.9	28.9	19.3	20.2	21.9	20.8	16.7	90	54	85	53.1	19.9	9	15		SW 2	SE 3	SSW 1	3	3	3			
Dekaden- Mittel	761.8	24.1	28.7	20.1	20.2	21.7	21.0	16.8	91	56	82	53.3	20.1	8	20					1	4	1	5	6	4
21.	764.7	23.5	28.3	18.8	19.0	20.0	20.6	15.3	92	47	81	55.0	19.2	9	6	0.1	SSW 1	SSE 2	SW 1	4	2	2			
22.	65.0	23.5	28.5	19.9	20.1	19.6	20.0	15.2	91	45	81	54.2	20.2	9	22		SW 1	SE 3	SSW 1	4	2	2			

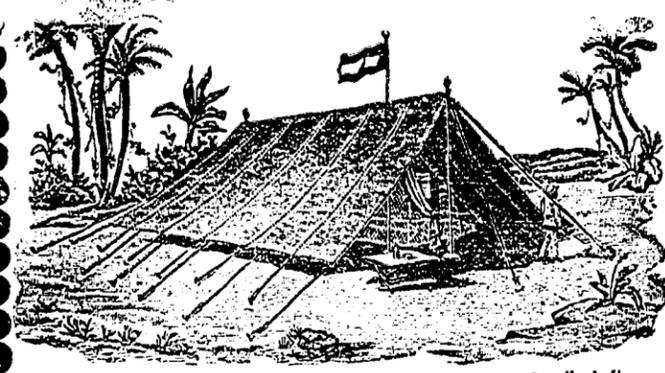
<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0° die; Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 mm

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler.

**DÜSTER & WEBB**  
Straußfeder Merchants und Manufaktur.

Bankers: Standard Bank of South Africa.  
Port Elizabeth  
P. O. Box 252.  
Telegr. u. Cabel Adr. Dusterwebb Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss, schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffles, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.  
Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.  
N.N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden



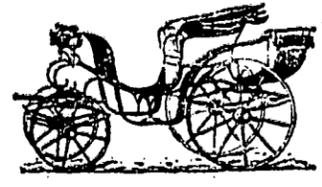
Meisterant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften  
Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:  
**Usambara-Magazin G. m. b. H.**  
Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Mosehi  
Illustrierter Zeitkatalog gratis.

**LAGER**

in:  
Kutsch- u. Arbeits-

- Rehleder
- Kardätschen
- Striegel
- Fliegenwedel
- Lederfette
- Lederlacke
- usw.

**Erste Deutsche Ostafrikanische Wagenfabrik**



**LAGER**  
in:  
Wagenlaternen  
in Wamantushan

hält bei Bedarf bestens empfohlen:  
**Arbeitswagen**  
für alle Zwecke  
**Kutschwagen**  
ev. mit Gummireifen  
**Rickshaws. Ersatzteile**  
Reparaturen schnellstens.  
Preise billigst.

**LAGER**

- Verdeckstoffe
- wasserdicht
- Wagenschmiere
- Wagenlacke
- und -Farben
- usw.

Hier eingeführt:

Damenhüte — Herrenhüte  
Fertige Kleider und Blusen  
in sehr großer Auswahl  
Schuhe, Strümpfe, Socken  
Hochelegante Perl-Neberwürfe und Kleiderstoffe.

**Putz- und Konfektionshaus M. Kuhnigt**  
Borgeldhaus am Wissmannendenmal

**Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei**

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse: Brauerei Daressalam  
Fernsprecher: No. 8  
Brief-Adresse: Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braunbier**  
**Malzbier ♦ Porter**  
pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patentverschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

**Eis.**

Flüssige Kohlensäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und 25 Kilogramm, Versand nach auswärts.  
Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrotten von Mais, Mtama zc.

**Eigene Verkaufsstelle in Tanga**

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in:

- Nigoma: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
- " : Helfferich & Co.
- Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
- " : Helfferich & Co.
- Kilossa: Helfferich & Co.
- Morogoro: J. A. Saller.
- Morogoro: F. W. Bayer.
- Neulangenburg: Richard Krade.
- Moschi: August Feher.
- Pangani: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
- Lindi: Hotel Budig.

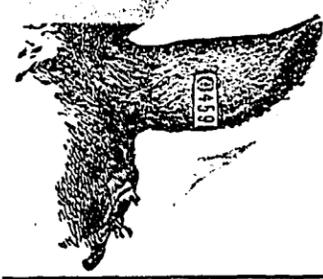
**Ind Autocrotal**

sind die allein zuverlässigen  
**Dauer-Ohrmarken**

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwundlich.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen

Fordern Sie Gutachten  
Muster und Prospekte  
kostenfrei!



**H. HAUPTNER** **BERLIN N.W. 6**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers  
Filiale: München. Filiale: Hannover.  
General-Vertretung **Herz & Sehaberg**, Berlin und London vertr. durch f. Dtsch.-Ostafrika: **Herz & Sehaberg**, Züri, Schmidt & Co., Daressalam Tanga.

Von der Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Lage und die Aussichten der Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika hat ihr erster Direktor, Herr Dr. Fresenius, im Landesrat sich ausführlich geäußert.

Zunächst berichtete er über das Wertermittlungsverfahren der Bank, das sich eng an das in Britisch-Südafrika bewährte Verfahren anlehnt. Für jeden...

Darlehen werden gewährt gegen Verzinsung von 6%, Tilgung mindestens 1 1/2%, einmalige Unkostenvergütung 2%. Die Vorteile der Unkündbarkeit des Darlehens seitens der Bank und des niedrigen Zinsfußes gegen bisher 8-10% sind so groß, daß sich die starke Inanspruchnahme der Bank damit erklärt.

Daß die Anleiher zunächst die bestehenden Schulden ablösen, sei nur natürlich und wirtschaftlich gesund, denn erst nach Erlangung billigen, amortisierbaren und unkündbaren Kredits könne der Farmer an neue Anlagen, wie Vornahme von Meliorationen, herantreten, auch könne die Bank keinen Meliorationskredit bewilligen, wenn die Farm bereits anderweitig belastet ist.

Ueber die Diamantenkonferenz in London

erfährt die „African World“, daß Deutschland durch die Konferenz in London... Die Konferenz trat am 12. Juni in London zusammen.

Das Ergebnis der Konferenz dürfte erst im Juli bekannt gegeben werden. Ein Korrespondent der „Financial Times“ will erfahren haben, daß ein allgemeines Verkaufsbüro in London angestrebt wird, dem sämtliche Förderer Südafrikas ihre Förderung zur Verwertung übertragen sollen.

Carl Peters-Denkmal.

Beiträge für den Carl Peters-Denkmalfonds werden von uns und der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Daresfalam, dankend entgegengenommen.

Bücherbesprechungen.

In den Werken unserer großen Männer sind so viele gute, schöne, beglückende Gedanken niedergelegt, die wohl wert wären, von allen gekannt zu sein.

Da möchte ich es als ein wahrhaft menschenfreundliches Beginnen bezeichnen, was sich die Töngersche Lebensfreude zur Aufgabe gemacht hat, nämlich viel wertvolle gute Gedanken, die sich in vielen Büchern zerstreut finden, zu sammeln und in einfachen, wohlfeilen, aber zugleich ansprechend ausgestatteten Bändchen der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Hilfe für Starrhleidende und Lungenkranke. Ratgeber bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane. Von Dr. R. Doeberlein, dem Verfasser des seit 30 Jahren berühmten Medizinischen Hauslexikon. Mit 10 Abbildungen. Preis Mk. 1.20 (Porto 10 Pfg.). Verlag E. Ullig, Wiesbaden.

Wörterbuch des deutschen Staats- und Verwaltungsrechts, begründet von Prof. Frh. v. Stengel, herausgegeben von Prof. Dr. Max Fleichmann, 2. Aufl. Lieferung 28/29. Verlag: J. E. B. Mohr, Tübingen.

Lion, Dr. A., Stabsarzt, Tropenhygienische Ratsschläge. Mk. 2.00, geb. 2.30. Ein ganz vorzügliches Buch, das ein Jeder gründlich durchstudieren sollte, der in die Tropen zu gehen beabsichtigt, das aber auch ein jeder mit großem Interesse lesen wird, der liebe Angehörige in tropischen Ländern hat.

Wirtschaftliche Erfolge des Donauraumes nach dem Balkantrage. Im Maiheft von „Nord und Süd“ (Herausgeber u. Chefredakteur: Professor Dr. Ludwig Stein, Berlin W., Bülowufer 5a. — Verlag: Schleißische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt v. S. Schottländer, A.-G., Breslau. — Preis pro Quartal 6 Mk.) weist Prof. Dr. Alfred Loeb auf die Vorteile hin, die sich für Österreich-Ungarn aus den letzten in Wien und Paris geschlossenen Verhandlungen über die Orientbahnen und über das Geschäft des Zwischendehandels ergaben.

Die Hamburgische Buchdruckerei, die von der Regierung für die Herstellung von amtlichen Drucken beauftragt ist, hat eine große Anzahl von Büchern, die für die allgemeine Bildung und die wissenschaftliche Arbeit von großem Nutzen sind, zu einem sehr niedrigen Preise herausgegeben.

Der Kalender enthält auch die Bestimmungen und Studienpläne für die Hörer des Kolonialinstituts und des Vorlesungswesens, die Adressen der Dozenten und eine auf den Angaben der Dozenten folgende sorgfältig zusammengestellte Liste empfehlenswerter Bücher aller wissenschaftlichen Literaturgebiete.

Der Bearbeiter des Kalenders Herr W. Herkenroth gibt an der Hand von amtlichem Material in einer Geschichte des Kolonialinstituts und des Vorlesungswesens eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der hamburgischen wissenschaftlichen Einrichtungen, die in Verbindung mit den im Kalender ebenfalls enthaltenen erscheinenden Angaben über Zweck, Aufgaben und Mittel der einzelnen Anstalten Hamburgern wie auch Nicht-Hamburg-

gern einen Einblick geben kann in das, was auf diesem Gebiet von der Hansestadt geleistet ist. Die Zahl der Hörer der Hamburgischen Vorlesungen hat 100 000 pro Semester schon beträchtlich überschritten, die vorhandenen wissenschaftlichen Einrichtungen werden immer ausgebaut (es sei an die erst vor wenigen Wochen neuerrichteten drei Seminare für japanische, indische und russische Kultur und Geschichte erinnert) das sind erfreuliche Zeichen dafür, daß die Pflege der Wissenschaft in Hamburg einen fruchtbaren Boden hat und in guten Händen liegt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bad Neuenahr im Rheinland. Wir möchten unsere Leser auf die ganz besonderen Vorteile aufmerksam machen, die Bad Neuenahr zu bieten hat. Die Zahl der Kurgäste von Neuenahr aus, in reinster ozonreicher Waldluft die schönsten Spaziergänge und Ausflüge in reichster Auswahl zu machen.

Am Unterlauf der Ahr entspringen die heilbringenden Neuenahrer Sprudel und die Apollinarisquelle, die das auch in Ostafrika wohlbekannte Tafelwasser liefert.

Der Neuenahrer Sprudel steht in therapeutischer Hinsicht ganz einzigartig in Deutschland da, denn die dortigen Quellen sind die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands. Sie sind in ihrer Wirkung dem Karlsbader Sprudel zu vergleichen, unterscheiden sich von ihm jedoch recht vorteilhaft dadurch, daß sie viel schonender wirken.

Die Heilanzeigen für Neuenahr sind deshalb dieselben, wie die für Karlsbad. Zur Behandlung kommen in Bad Neuenahr namentlich Erkrankungen der Verdauungsorgane (Magen-, Darm-, Leber- und Stoffwechsellkrankheiten (besonders Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismus) ferner noch Nieren-, Blasen-, und Unterleibsleiden. Deshalb eignet sich Neuenahr ganz besonders für die Behandlung von Erholungsbedürftigen aus den Tropen, wo ja Erkrankungen der Verdauungsorgane sehr häufig sind (besonders Leber- und Milzschwellungen, chronische Obstipation etc), sei es infolge der dem Körper auf die Dauer wenig zuträglichen Lebensweise in den Tropen. Auch die durch die Tropen geschwächte Herzstätigkeit wird durch die kräftigenden Heilbäder Neuenahrs und Wanderungen in den Waldhügeln aufs Neue gestärkt.

In der Tat wird Neuenahr auch von Jahr zu Jahr in ständig wachsendem Maße von Erholungsbedürftigen aus den Tropenländern, besonders auch aus Ostafrika, mit günstigstem Erfolge aufgesucht.

Bad Neuenahr ist eins der jüngsten Bäder Deutschlands, da seine Quellen erst 1856 entdeckt wurden. Seitdem hat das Bad einen gewaltigen Aufschwung genommen, und seine Besuchsziffer ist noch jetzt beständig im Wachsen; sie betragt:

Table with 2 columns: Year (1860-1913) and Number of persons per year (506-24997).

Seit dem Anfang dieses Jahrhunderts gehört Bad Neuenahr zu den weltbekanntesten Bädern und sein Ruf als Heilbad wächst noch jetzt von Jahr zu Jahr.

Da es manchen erholungsbedürftigen Ostafrikaner lieb sein wird, schon hier draußen Näheres über Bad Neuenahr zu erfahren, halten wir in der Expedition der D. O. A. Z. in Daresfalam stets Prospekte des Bades Neuenahr vorrätig, die jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung stehen.

Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, daß gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Ekstase vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Europäern ein.

Scott's Emulsion bleibt, wenn gut verwahrt, und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebenso gut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar teils nach Gewicht oder Maß, sondern nur in bester Originalpackung in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Aus neuesten Ankünften empfehlen wir:

# Bremer Ost-Afrika

**Prima rohen Schinken in Gelatine oder Kalkleinen.**  
**Prima gek. Schinken in Dosen sowie Schinkenspeck.**  
**Prima Blutwurst in Staniol u. Mettwurst i. Darm.**  
**Prima Noak'sche Wurst - Konserven in tin.**  
**Prima kalif. Früchte, Marke Rendez-vous und Lighthouse.**

Geellschaft M. H. J.

Zweigniederlassung Darassalam

Ständiges Lager von:  
 Weinen, Bieren, Spirituosen,  
 Eisenwaren, Haus- und  
 Küchengeräte,  
 Carbolinum, Öle.



## N. Joachimson :: Hamburg

Mailand, Paris, London, Manchester, New-York

Sämtliche Artikel für den Europäer- und Eingeborenen-Handel

Ständiges Musterlager bei den Vertretern:

**Zürn, Schmidt & Co.** Darassalam - Tabora  
 Tanga - Moschi

# Hansing & Co., Hamburg

Darassalam, Zanzibar, Mombasa, Tabora, Muanza, Nairobi, Jinja, Entebbe, Kilo.

Leichterei,  
 Landen und  
 Verladen.

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**  
**Amliche Durchfuhrspediteure Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
 und  
 Kohlenlager.

North German Lloyd  
 Norddeutsche Versicherungs-  
 Gesellschaft, Seeversicherung  
 Hauptagentur der Germania  
 Lebensversicherungs-Ges.,  
 Stettin  
 The Asiatic Petroleum Co.

Continental-Druckerei  
 Percha Co., Hannover  
 Adolph Bleichert & Co., Leipzig-  
 Gohlis  
 Verein Hamburger Assekura-  
 deure  
 Albingia Feuerversicherungs-  
 Gesellschaft

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

# AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA KISUMU ZANZIBAR.

IMPORT

EXPORT

KOMMISSION

## Suleimann Dalal,

Auktionator und Kommissionar

Holzmannstr. Tabora Sokoni

Ankäufer und Verkäufer von gebrauchten Haushaltsgegenständen und Kleidungsstücken jeder Art.

Jeden Sonntag von 8-12 Vorm. und 2-6 Uhr Nachmittags **Auktion.**

Verkäufer werden gebeten, Verkaufsgegenstände Freitag und Sonnabend zu mir zu bringen. Verkaufskommission 5 pCt.

## WARENHANDLUNG

Postfach Nummer 11. DARESSALAM Tel.-Adr: Fernaco.  
Akazienstrasse — Hansing & Co. gegenüber

Import — Kommission  
**WARENHANDLUNG**

Gemüse-	Damen- u. Herren-	Wein
Fleisch-	Stiefel,	Whisky
Fisch-	Stoffe, Hüte	Cognac
u. a. Konserven	usw.	Rum

Reis, Mals, Mtama u. Kartoffeln :: zu Tagespreisen.

# fest-Programm

## für die II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung 1914 zu Daressalam

Montag, den 17. August.

10 Uhr Ankunft des Dampfers, Unterbringung der Gäste. 9 Uhr bis 10 Uhr abends Begrüßung durch die Liedertafel-Daressalam, außerdem Theater u. Konzert.

Dienstag, den 18. August.

9 1/2 Uhr vormittags: feierliche Eröffnung der Ausstellung. Abds.: Empfang bei S. E. dem Herrn Gouverneur. \*)

Mittwoch, den 19. August.

Vormittags Exerzieren der Schutztruppe. Abends: gemeinsames Essen in der Ausstellungsrestauration mit Konzert und Feuerwerk.

Donnerstag, den 20. August.

Vormittags: Schießen der Schutztruppe, Besichtigung der Stadt. — Abends: Um 7 Uhr festessen der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft im Hotel Kaiserhof; \*) um 9 Uhr im Ausstellungs-Restaurant allgemeiner Bierabend der Schutztruppe für ihre ehemaligen Angehörigen u. die europäische Bevölkerung der Stadt. — Zapfenstech.

Freitag, den 21. August.

Parade der Schutztruppe. — Besichtigung der industriellen Betriebe der Stadt. — Nachmittags: Besichtigungen für die Askari. Abds.: festessen der Offiziere \*) u. festessen der Unteroffiziere. \*) — Abreise der Teilnehmer zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der Tanganikabahn.

Sonnabend, den 22. August.

Endspiele des internationalen Tennistournieres.

Sonntag, den 23. August.

Nachmittags: Großer Blumenkorsò zum Ausstellungsplatz für Wagen, Räder und Rickshaws.

Mittwoch, den 26. August.

Nachmittags: Pferde-, Maultier-, Efel- u. Radrennen. Abends: Italienische Nacht, Konzert und Feuerwerk.

Freitag, den 28. August.

Rückkehr der Teilnehmer von den Eröffnungsfeierlichkeiten der Tanganikabahn.

Sonnabend, den 29. August.

Kinderfest.

Sonntag, den 30. August.

Wettlegeln des Segel-Klubs Daressalam. — Abends: Gedenkstiftungsfeier des Frauenbundes und des Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Dienstag, den 1. September.

Fußballwettkämpfe und Turnen. — Abends: Bierabend mit Konzert und Feuerwerk.

Donnerstag, den 3. September.

Fußballwettkämpfe und Turnen.

Sonntag, den 6. September.

Schützenfest. — Abends: Ball.

Sonnabend, den 12. September.

Bierabend mit Konzert und Feuerwerk.

Änderungen des Programms vorbehalten.

\*) Zu diesen Veranstaltungen ergehen besondere Einladungen.

**ii. Allgemeine  
Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung  
Daressalam 1914.**

Das Betreten des Ausstellungsgeländes ist nur gegen Vorzeigen von Eintrittskarten gestattet, welche auf Antrag von dem Schatzmeister den auf dem Ausstellungsorte beschäftigten Europäern erteilt werden. Im übrigen bleibt der Ausstellungsort für jedermann gesperrt. Das Aufsichtspersonal ist zur genauen Durchführung dieser Anordnung streng angewiesen.

*Der Geschäftsführende Vorstand.*

**ii. Allgemeine  
Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung  
Daressalam 1914.**

Nach der Eröffnungsfeier am 18. August wird die Ausstellung täglich von 7 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends geöffnet sein.

- Tageskarten . . . . . Rp. 2.—
- Einzel-Dauerkarten . . . . . „ 5.—
- Familien-Dauerkarten . . . . . „ 8.—
- Tageskarten für Eingeborene . . . . . „ 0.50

Verkauf bei der  
Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Daressalam.

**In Kolonien und Heimat**

Übernimmt alle Geheimnisse, Ermittlung, Ehesachen, Beobachtungen, Beweisbeschaffungen etc., erforscht alles an allen Orten der Erde.

Familienauskünfte für Privat und Heirat.  
Welt-Auskunftei und Detektiv-Institut „Phönix“  
BERLIN W. 35, Postdamerstr. 56.

**Das nächste Konzert  
im Klub**

findet am Dienstag,  
den 28. d. M., abends  
1/28 Uhr statt.

**Viele vermögende Damen**

mit Vermögen von 3000 bis 20000 Mark, wünschen Geld, auch nach Heirat. Erhöht. Pensionen erhalten. Töchter. Auskünfte.  
Schleifinger, Berlin 18.

**Händler und Hausierer**

verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stuhlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **W. H. Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein) Hamburg 46, Grosse-Markt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktreisende. — Versand überallhin gegen Nachnahme.

**HOTEL BURGER**

Sonntag, den 26. Juli, abends 8 Uhr

**TANZKRÄNZCHEN.**

**Buchhinderarbeiten**

führt schnell und sauber aus

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**  
G. m. b. H.

**„FORD“ - Motorwagen**

20 P. S. 4 Cyl. 5 sitzig

Alleinverkauf  
**The East African Trading Co.**  
Daressalam.

**Ostafrikanische Land-  
Gesellschaft m. b. H.,  
Daressalam**

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits der Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir **Plantagenland**, das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

**Gut erhaltene Bücher**

werden gekauft.

Antiquariat der D. O. A. Ztg.



**Natura-Milch  
Kondensierte Milch  
Natura-Sahne  
„Löwenmarke“.**

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

**Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.**

**OTTO GRIMMER**

DARESSALAM

TABORA

Kommission.

**Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.  
Vertretungen während der Ausstellung.**

**Assistent gesucht**

zum sofortigen oder späteren Antritt. Bedingungen: Kenntnisse der Suahelisprache und nachweisbar sachgemäße Eingeborenenbehandlung, sowie Kautschuk- und Baumwollbau, erwünscht: Erfahrungen im Maschinenfach.

Es wollen sich nur solche Herren melden, welche die verlangten Bedingungen vollständig erfüllen können und im Besitz guter Zeugnisse sind.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden erbeten an die

**Rusegwa-Pflanzungsgesellschaft  
m. b. H., Morogoro.**

**Abderasul & Söhne**

Soda- und  
Kristalleisfabrik.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film

in allen gängbaren Formaten  
(für Fern- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere

sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und  
Werkzeuge

Grosses Lager in  
Blüten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie-Stände,  
-Leisten, -Rahmen aus auto-  
plastischem Material, Holzarten

Einrahmungen

in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

Vergrösserungen  
von Negativen und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

**Paul Wolfson,**

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3211

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie  
Goldüberweisungen per Brief oder Telegramm,  
Akkreditierungen, Ankauf von Wechseln und  
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
von Warenversandungen

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
Annahme und Verzinsung von Depositen,  
Provisionsfreie Scheck-Konten, Aufbewahrung  
von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
den Treasurs der Bank usw.

# Paul Schlickeisen

TECHNISCHES  
BÜRO

DARESSALAM

TECHNISCHES  
BÜRO

Ich eröffnete am 1. Juli in Daressalam ein technisches Büro. Die Einrichtung elektr. Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an das Elektrizitätswerk Daressalam sind mir von der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft übertragen worden.

### Abteilung I. Elektrotechnik.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Telephon-, Signal- und Fernmeldeanlagen, Verkauf elektrischer Installationsmaterialien, Beleuchtungskörper, Ventilatoren, Motoren und Glühlampen sowie sämtliche elektrische Apparate und Instrumente für Aerzte und Laboratorien.

### Abteilung II. Landwirtschaftl. u. gewerbli. Maschinen, Motore u. Fahrzeuge.

Stationäre Dampfmaschinen und Kessel, Lokomobilen, Diesel- und Rohölmotoren, Wind- und Wasserturbinen für alle Zwecke, Brücken und Eisenkonstruktionen, Komplettete Sisal- und Kautschukaufbereitungsanlagen, Baumwollginnereien, Oel- und Mahlmühlen, Motor- und Handpflüge, Lastautomobile und Omnibusse, Tourenwagen, Motorboote. Komplettete Feldbahnen, Bohrzeuge, Eismaschinen und Kühlanlagen, Feuerlöschrichtungen, Pumpen für Industrie und Landwirtschaft, Krane und Hebezeuge für alle Zwecke, Geldschränke u. Kassetten, Dezimalwagen, Schreib- u. Rechenmaschinen sowie Maschinen und Werkzeuge für die gesamte Industrie. — Erstklassige Oele und Fette für sämtliche Maschinen und Motore, Treibriemen.

### Abteilung III. Vertretung erster deutscher Firmen

Büro: Unter den Akazien, Haus Mittensteiner

**Stets vorrätig u. durch uns zu beziehen:**

Protokoll der Verhandlungen  
des Gouvernementsrats

vom 19. bis 24. Juni 1914

Bauordnung für Daressalam

Landungs-Betriebsordnung  
und Tarif

für die Häfen Daressalam und Tanga

---

**Ferner:** Arbeiter-Karten  
Arbeiter-Kontrollkarten  
Arbeiter-Kontraktkarten  
Arbeiter-Anwerbeverzeichnisse  
Arbeiter-Lohnlisten  
Arbeiter-Entlassungsscheine  
Arbeiter-Lohnbücher  
Arbeiter-Verordnung  
Arbeiter-Anwerbeverordnung

**Druckerei D.O.A.Z.**

Soeben eingetroffen:

# Sehr große Auswahl

von

# Hochmodernen Stoffen

vom Meter.

## Paul Bruno Müller.

# AUGUST DORN

Tel. 75 **DARESSALAM** Tel. 75

## Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

## Safariwagen

## Calcium Carbid

stets vorrätig.

# Otto Koch, Daressalam vormals Graf

## Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfiehlt sich zur Neuankfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

# Max Erler

Motiforant

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstopfen  
von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

Importation

Har...

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Toma

## Import Export Commission Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas  
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British  
American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.  
Whisky Brigade Rp. 37.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4.50) und Ostafrikanischen  
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

# Gebr. Freudenberg

Daressalam

## SPEDITION — KOMMISSION SAMMELADUNGSVERKEHR.

Telephon No. 64.

Telegr.-Adr.: Freudenberg.

Zur Landesausstellung übernehmen wir Vertretungen jeder Art.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

## Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Jantzen	2. Aug. 1914
„General“	„ Fiedler	17. Aug. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. Sept. 1914
„Kigoma“	„ Doherr	17. Sept. 1914

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schade	5. August 1914
--------------------	--------------	----------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“	Kapt. Gauhe	31. Juli 1914
„Admiral“	„ Kley	15. Aug. 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. Sept. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	30. Sept. 1914

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Tabora“	Kapt. Gauhe	2. Aug. 1914
„Admiral“	„ Kley	17. Aug. 1914
„General“	„ Fiedler	2. Sept. 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. Sept. 1914

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Jantzen	28. Juli 1914
-----------------	---------------	---------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Jantzen	5. Aug. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. Sept. 1914
„Kigoma“	„ Doherr	20. Sept. 1914
„Prinzessin“	„ Weisskam	5. Okt. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Coll müssen innerhalb 7 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten sieben Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41] Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

**Statt Karten.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **JUNGEN** wurden hocherfreut

**Karl Unger u. Frau**

Liesel geb. Schwarzkopf.

Kilwa, den 25. Juli 1914.

**Brief-Papiere**

Von den einfachsten bis zu den elegantesten

Vornehmer Geschenkartikel!

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G. m. b. H.

**Bekanntmachung.**

In dem Konkursverfahren **Abdullhussen Hassanali** findet am **Sonnabend, den 1. August 1914, vormittags 11 Uhr** in Soga eine **Versteigerung** des Hauses und Ladeninhaltes öffentlich gegen sofortige Barzahlung statt.

**Oberhoffer,**  
Konkursverwalter

Die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika feiert in der zweiten Hälfte des Monats August ds. J. in Daressalam die

**Feier ihres 25-jährigen Bestehens.**

Sämtliche ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe werden hierdurch zu der Feier eingeladen.

Die ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten und Unteroffiziere, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, dieses unter Angabe ihrer Adresse dem Kommando der Schutztruppe in Daressalam baldigst mitzuteilen. Das Programm wird ihnen sodann zugehen.

Gleichzeitig mit der Schutztruppenfeier findet hier die II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung und die Einweihung der Tanganjikabahn statt.

Da deshalb voraussichtlich eine große Nachfrage nach Wohnungen während dieser Zeit in Daressalam herrschen wird, so wollen zugleich mit der Anmeldung zur Feier etwaige Wünsche bezüglich der Unterbringung angegeben werden.

Ob und welcher Weise das Kommando diesen Wünschen nachkommen kann, läßt sich erst bestimmen, nachdem die Anzahl der Teilnehmer ungefähr festgestellt ist.

**Daressalam, den 29. Januar 94.**

Allerhöchst mit der Vertretung beauftragt:

**v. Lettow,**  
Oberstleutnant.



Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. S. Robert Fühne, Dresden

**C. Runge's** Schwaben-Pulver vertilgt radikal Schwaben, Mafertaten, Umsetzen, etc. à kg. 6.00 Mt.  
**C. Runge's** Mittel gegen Haut- und Wunden-Infektionen und Blasen-Infektionen à kg. 7.50 Mt.  
Diese Mittel sind vollständig für Schwaben und Wunden-Infektionen, Mafertaten, Umsetzen, etc. geeignet. Sie sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Packung 10 Cigaretten 1.00 Mt. Preis pro Packung 20 Cigaretten 2.00 Mt. Preis pro Packung 50 Cigaretten 5.00 Mt. Preis pro Packung 100 Cigaretten 10.00 Mt. Preis pro Packung 200 Cigaretten 20.00 Mt. Preis pro Packung 500 Cigaretten 50.00 Mt. Preis pro Packung 1000 Cigaretten 100.00 Mt.

Gute, ausgesuchte  
**Kofos-Saatweisse**  
gibt noch ab  
**S. Bufe**  
Auleppschamba.

**KLAVIER**

voll im Ton, Metallrahmen, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **Z. 4** postlagernd Daressalam. —

**Hygienische Bedarfsartikel**  
Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92.**

Schlachtereii :: **Wurstmacherei** :: Delikatessen  
mit Kraftbetrieb.  
**Heinrich Thomas, Daressalam,**

Mit letztem Dampfer eingetroffen:

- ff. Cervelat-, Bauern-, Salami- und Blutwurst in Staniol (Dauerware für den Transport geeignet).
- Sämtliche Wurstsorten in Dosen — Safari-Ware
- la. roher und gekochter Schincken
- la. Echter Emmentaler-, Schweizer-, Holländer-, Tilsiter- u. Edamerkäse im Anschnitt und in passenden Packungen für den Versand nach dem Innern.

**FISCH-KONSERVEN**

Erste und haltbare Ware.

- la. Holl. Vollheringe, Salzgurken, Sauerkraut
- la. HAMB. FLOMENSCHMALZ.

Montag: **Schweinefleisch.**  
Montag: **Bratwurst, Heisse Heisse**

**2-400 Hektar Busch schlagen**

sind an Unternehmer zu vergeben. Unternehmer, welche über die nötigen Arbeiter verfügen, wollen ihre Adresse an die Expedition dieser Zeitung unter **B.** senden.

**Prospekte, Beilagen** finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

**Nachlass J. W. Pring.**

Forderungen gegen den Nachlass des am 23. Mai 1914 in Daressalam verstorbenen **J. W. Pring**, zuletzt in **Kifulu** wohnhaft, ersuche ich **nochmals** spätestens bis **15. August 1914** bei mir anzumelden.

**Rechtsanwalt Müller,**  
gerichtlich bestellter Nachlasspfleger.

**Starkes Maultier**

(Reittier) mit Sattel und Zaumzeug zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. G. 105** an die Exped. der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

**Kautschukstempel**

fertigt an **Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam.**

## Ausübung der Krankenpflege auf Pflanzungen.

Wir verweisen auf die Verordnung des Kaiserlichen Gouvernements in No. 54 des Amtlichen Anzeigers, die den Nachweis der Befähigung zur Ausübung der Krankenpflege auf Pflanzungen gemäß § 13 der Arbeiterverordnung festsetzt.

Es genügt hierfür die Vorlage eines amtlichen Zeugnisses eines in Deutschland geprüften Heilgehilfen. Die Verordnung weist darauf hin, daß es empfehlenswert ist, wenn auch solche in Deutschland geprüfte Heilgehilfen an den amtlichen Ausbildungskursen teilnehmen, um in der Erkennung und Behandlung wichtiger tropischer Krankheiten ausgebildet zu werden.

Personen, die ein amtliches Zeugnis nicht vorweisen können und an einem Ausbildungskurs nicht teilgenommen haben, können, soweit es sich um in der Krankenpflege ausgebildete europäische Angestellte auf Pflanzungen mit weniger als 1500 Arbeitern handelt, zugelassen werden, wenn sie in einer Prüfung vor einem im Aufgabebereich bestimmten Arzt bestanden, daß sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen. Für die Teilnahme der Prüfung ist eine Gebühr von No. 10.— zu entrichten.

## Schnelle Umwandlung von Bazillen in andere Formen!\*)

Uns wird geschrieben:

Nach der Weekly Edition der Times vom 10. April dieses Jahres hat der Direktor des Pasteur-Institutes in Paris unterm 7. April d. J. an die Akademie der Wissenschaften ein Schreiben der Mm. Victor Henri, einer wissenschaftlichen Assistentin in seinem Laboratorium, weitergegeben, in dem die Tatsache der Umwandlung einer Form von Mikroben in eine vollkommen andere Form unter Einwirkung der ultravioletten Strahlen berichtet und ausgeführt wird. Es handelt sich in diesem Fall um den Anthrax-Bazillus, der beim Menschen die Karbunkelgeschwüre und beim Vieh den Milzbrand hervorruft. Unter der Einwirkung der ultravioletten Strahlen entstand eine neue Mikrobenform, die Vergiftungserscheinungen hervorrief, aber nicht mehr die Erscheinungen von Blutvergiftung, wie die Anthraxbazillen das tun. Die neue Mikrobenform ist von der normalen Form der Anthrax so verschieden, wie der letztere von dem Erreger der Diphtheritis. Es ist darum die Frage angebracht, ob die Entstehung neuer Mikrobenarten abgeschlossen ist und ob nicht die ungeheure Zahl der Mikrobenarten von wenigen Ursprungsformen kommen, die sich unter der Einwirkung von Licht verändern und neue Krankheitsarten hervorrufen.

Die Biologen betrachten diese Entdeckung als einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur Aufklärung des Ursprungs des Lebens. Die Spezialisten und Praktiker sehen die Zeit kommen, in der Milzbrand und Karbunkel keine Schrecken mehr haben.

Wir aber stellen eine andere Frage. Wie lange noch stellen sich uns deutsche Ärzte und Wildschugapostel angesichts dieser Entdeckung in den Weg, wenn wir der Wurzel der Schlafkrankheit an ihre Existenzbedingungen gehen wollen. Bis jetzt wurde uns immer vorgehalten, daß die Trypanosomen der Nagana und der Schlafkrankheit nicht identisch seien und nicht ineinander übergehen können. Gerade die große Virulenz der Trypanosomen weist darauf hin, daß Umwandlungen, wie die von der Mm. Henri künstlich hervorgerufenen, in der freien Natur und der besonders starken Wirkung der chemischen Strahlen der Tropensonne fast alltägliche Erscheinungen sein müssen. Koch hat mit der Uebertragbarkeit der Tuberkulose recht behalten. Die Zukunft wird es ihm auch mit der Schlafkrankheit tun. Allen denen, die gegen ihn standen, wird man nachher keine Lobeshymnen singen. Man wird lieber fragen, wie es kam, daß die Wissenschaft in letzter Zeit in solchen Fragen hinter den anderen Nationen nachhinkt. Man hat ja, man später nicht den Grund davon, daß gelegentlich zwischen Schülern und Lehrern ein antinimisches...

\*) Wer geben diese wissenschaftlich sehr interessanten Ausführungen wieder, ohne damit die Schlussfolgerung zu der unseren zu machen.

## Die belgische Provinz Katanga,

der südlichste Teil der Kongo-Kolonie, hat vor einigen Jahren eine schwere Krise durchmachen müssen, die heute aber offensichtlich überstanden ist. Beinahe erstaunlich ist der Zuzug an weißer Bevölkerung, der sich in diese durch das südliche Stück der Kap-Kairo-Bahn erschlossenen Bezirke seit Jahren ergießt. Ende 1910 wurden 10 weiße Frauen gezählt, am Anfang dieses Jahres bereits 186. 54 weiße Geburten sind in diesem Zeitraum von drei Jahren zu verzeichnen gewesen. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres sind allein in der aufblühenden Stadt Elisabethville 10 weiße Kinder zur Welt gekommen und im ganzen zählt dieser Platz 30 kleine Wesen unter 3 Jahren.

Der Gesamthandel hat im dritten Vierteljahr 1913 einen Wert von rund 8 Millionen Franken gehabt, wovon etwa 55% auf die Ausfuhr entfallen. Freilich wird allenthalben über Mangel an farbigen Arbeitern geklagt und man plant infolgedessen die Einführung von Chinesen, wogegen sich andererseits in der Kolonie selber wie auch im Mutterlande eine starke Stimmung bemerkbar macht. Es wird auch versucht, von der chinesischen Regierung die Erlaubnis zu erwirken, Söhne des himmlischen Reiches nach Mittelsafrika zu exportieren.



## Lokales

Gestern abend fand im Hotel Kaiserhof eine von der Wirtschaftlichen Vereinigung einberufene gemeinsame Vorstandssitzung des Bürgervereins, des Sekretärverbandes, des Handlungs-Kommis-Vereins und der Wirtschaftlichen Vereinigung statt, die einer Besprechung für eine evtl. aufzustellende gemeinsame Kandidatenliste für die Bezirksratswahl galt.

Man war übereinstimmend der Ansicht, daß in den Bezirksrat, der sich lediglich mit Angelegenheiten des Bezirkes wie Wegebauten, Arbeiterfragen u. s. f. befaßt, — die Angelegenheiten der Stadt Daresalam scheiden, nachdem für Daresalam ein selbstständiger Stadtrat besteht, für den Bezirksrat vollkommen aus — solche Herren zu wählen seien, die im Bezirk wirtschaftliche Interessen haben und den Bezirk Daresalam gut kennen. Nachdem von den drei eingeladenen Vorständen zunächst Vorschläge für die Kandidatenliste nicht gemacht wurden, schlug der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung folgende Kandidatenliste vor: Als Bezirksratsmitglieder die Herren Dr. Hofmann, Reg. Baumeister Wende, Busse, als Stellvertreter die Herren Devers, Pfüller-Ruvu, Vincenzi. Vom Bürgerverein wurde außerdem noch Herr Gustav Becker genannt.

Im allgemeinen wurde dieser Kandidatenliste zugestimmt, jedoch konnten die Vorstände der anderen Verbände eine bindende zustimmende Erklärung noch nicht abgeben, da sie diese Frage erst noch einmal in einer Mitgliederversammlung zur Sprache bringen wollten.

In einer Donnerstag Nachmittag im Kaiserhof abgehaltenen gemeinsamen Vorstandssitzung des Frauenvereins und Frauenbundes wurde beschlossen, das für den 30. August angeetzte Wohltätigkeitsfest zu verschieben, da man sich während der Ausstellungszeit, in der schon so zahlreiche andere Veranstaltungen stattfinden, einen Erfolg nicht glauben versprechen zu können. Mit dieser Verlegung des Festes auf einen günstigeren Zeitpunkt wird einem fast einstimmigen Wunsche der Mitglieder beider Vereine entsprochen.

S. M. S. „Königsberg“ geht Montag, 4 Uhr nachmittags, nach Lindi in See. Postschluß nach Lindi und Mikindani am Montag, 12 Uhr mittags.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß laut Verfügung des Kaiserlichen Gouvernements, veröffentlicht in No. 56 des Amtlichen Anzeigers, die An- und Abreise von Personen von dem Festland des Landes oder der Marine, die sich dauernd im Schutzgebiet aufhalten, innerhalb eines Monats beim Kommando der kaiserlichen Schutztruppe zur militärischen Kontrolle zu erfolgen hat. Ebenso ist jede dauernde Verlegung des Aufenthaltsorts innerhalb des Schutzgebietes, auch jede Wanderung

des Militärverhältnisses innerhalb eines Monats zu melden. Wir machen bei dieser Gelegenheit auf die Ausführungsbestimmungen im Amtl. Anz. Nr. 50 des Kommandos der Kaiserlichen Schutztruppe zu den Meldebefimmungen aufmerksam.

Die Einwanderungsbehörde ersucht, uns bekannt zu geben, daß Personen im Schutzgebiet, die ihre Angehörigen oder Angestellten mit den hier eintreffenden Dampfern erwarten, jeweils einige Zeit vorher unter Angabe des Dampfers und der Zeit der Ankunft der Einwanderungsbehörde Mitteilung zu machen haben, da sonst leicht den Einwanderern ohne genügenden Ausweis Schwierigkeiten entstehen können und die Einwanderung nur nach Hinterlegung der vorgeschriebenen Sicherheit gestattet werden kann. Dies empfiehlt sich besonders gelegentlich der bevorstehenden Ausstellung.

Wie aus dem Kaiserlichen Postamt auf die von uns in unterer lokaler Kammer gemachte Mitteilung wegen der verspäteten Ausgabe der Postpakete mittels der diese Behörde an der seit einiger Zeit unangenehm empfundenen Verzögerung bei Ausgabe der Postpakete der Europaposten Schuldlos. Bei Eintreffen der letzten Europapost aus N. B. D. „Arrows“ sind die zu verzollenden Pakete am Tage des Eintreffens des Dampfers von 3 Uhr Nachmittags an dem hiesigen Hauptzollamt überwiesen werden. An der Festlegung des Beginns der Paketausgabe, die vom Hauptzollamt auf den zweitfolgenden Tag (den 22. Juli) Vormittags, 8 Uhr anberaumt worden war, ist das Postamt ganz unbeteiligt. Die Verzögerung ist also darauf zurückzuführen, daß das Personal des Hauptzollamtes vollkommen unzureichend für den durch die bevorstehende Ausstellung stark gesteigerten Verkehr im Zoll ist. Wir hoffen, daß es möglich sein wird, die dringend nötige Personalmehrung wenigstens für die Zeit bis nach der Ausstellung durchzuführen.

Der Segelklub Daresalam veranstaltet morgen Sonntag, den 26. Juli, ein internes Wettsegeln, zu dem acht Boote gemeldet haben. Das Ziel ist am Klubsteg und die Bahn innerhalb des Hafens, genau wie vor 14 Tagen. Die an der Missionsstation im Cred ausgelegte Wendemarke, eine rot-gelbe Flagge, ist vom diesseitigen Strande aus zu erkennen, sodas die gesamte Bahn vom Ufer aus zu übersehen ist. Am Abend findet im Kaiserhof um 8 1/2 Uhr eine Mitgliederversammlung mit anschließender Preisverteilung statt. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind sehr willkommen.

Das nächste Klubkonzert findet am Dienstag, den 28. Juli, abends 1/8 Uhr statt. Anmeldungen sind der Klubverwaltung rechtzeitig mitzuteilen.

Die hiesige Großschlächterei S. Thomae hat mit dem heutigen Tage ihren Betrieb insofern vergrößert, als mit dem letzten Dampfer verschiedene neue, moderne Maschinen eintrafen, die mit elektrischer Kraft betrieben werden. Die bekannte Firma ist dadurch in die Lage versetzt, nicht nur eine in jeder Beziehung erstklassige Ware, sondern auch jedes Quantum in kürzester Frist liefern zu können. Auch trafen mit letztem Dampfer größere Posten Konserven und Wurstwaren ein, sodas die Firma in der Lage ist, allen an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. — Wir verweisen insbesondere auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Der von Bombay kommende D. „Präside nt.“ am Sonntag Mittag hier eintreffend, bringt keine Europapost.

### Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Sancen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würze viel schmackhafter.

Druck und Verlag: Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft, D. O. A. G., P. O. Box 100, Dar es Salaam.

Alle für die Gesellschaft bestimmten Briefe, Pakete, Geldscheine, Wechsel, etc. sind an die Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft, P. O. Box 100, Dar es Salaam, zu senden.

Preis 3 Schillingen.

Nr. 56 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 27 „Illustriertes Sonntagblatt“.

# Söhnlein Rheingold

den feinsten Marken Frankreichs ebenbürtig!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Dreischneider & Masche G. m. b. H.

Daressalam

Neuankünfte per D. „Kronprinz“:

Gemüsekonserven, alle Sorten in Dosen à 1, 2 und 4 Pfd.

Sämtliche Sorten Fischkonserven

Anti-Paste, Tomatenpurée

Deutsche Compottfrüchte in Dosen und Gläsern

Essig-, Salz- und Pfeffergurken

Colonialwaren lose ausgewogen

Roher und gekochter Rollschinken

Frankfurter und Halberstädter Würstchen

## Sekt:

Heidsieck Monopole, Kupferberg rot, Farre & Co., Hoehl extra dry, Henkell Trocken

la Fruchtsäfte

Vermouth „Cinzano“

Teck-Apfelsaft

Hamburger u. Bremer Cigarren:

Codiceil, Pizaro, Flor del Rio, Unsortierte Sumatra-Havanna Nr. 8

Emaill-Geschirr, Tafelbestecke

Große Auswahl in Küchengeschirr

Zinkwannen, Waschkessel, John's Voll dampf-Waschmaschinen

Zelte und Zeltausrüstungen von Oskar Eckerl-Berlin

Sturmlaternen Marke „Dietz und Fledermaus“

Eismaschinen

Tantalusilaschen

Büroutensilien

Leinen, Moskitostoff, fertige Moskitonetze

Flaggentuch, alle Farben, fertige Flaggen in jeder Grösse

Plantagengeräte

Wellblech

Senking-Herde

Werkzeuge

Moskitogaze

Herdplatten

Große Auswahl in Hotel- u. Küchenwäsche

Chlorcalcium in Fässern à ca 50 und 300 kg.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

### HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung  
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.